



## VERLEGEANLEITUNG UND GEWÄHRLEISTUNG / GARANTIE

Mit diesem Marken-Laminatfußboden haben Sie ein hochwertiges Holzprodukt erworben, das auf extreme Klimawechsel reagieren kann. Damit Sie ungetrübte, lange Freude an Ihrem Laminatfußboden haben, beachten Sie unbedingt die nachfolgenden Hinweise, lesen Sie diese bitte vor Arbeitsbeginn aufmerksam durch. Zur Wahrung Ihrer Garantie- und Gewährleistungsansprüche bewahren Sie bitte unbedingt ein Exemplar dieser Verlegeanleitung zusammen mit dem Kaufbeleg Ihres Laminatbodens auf.

### 1. Generell bei Laminatfußböden zu beachten

Damit beim verlegten Laminatfußboden keine Schwindfugen entstehen, vermeiden Sie zu große Klimawechsel. **Ideal sind 20° C Raumtemperatur bei 50-60% rel. Luftfeuchte (normales Wohnraumklima).**

Stellen Sie keine feuchten Pflanztöpfe o.ä. direkt auf den Boden, nutzen Sie immer geeignete Unterlagen.

Vermeiden Sie eine dauerhafte Beaufschlagung mit Flüssigkeit – insbesondere stehendes Wasser. Dies kann zu irreparablen Schäden am Laminatboden führen. Benutzerspuren sind die Patina bei allen Arten von holzbasierten Fußböden. Sie lassen sich nie ganz vermeiden und gehören, insbesondere bei Naturdekoren, zum charakteristischen Erscheinungsbild.

Vermindern können Sie diese Spuren durch den Einsatz von Filzgleitern unter Stuhl-, Tisch- und Möbelbeinen, im Eingangsbereich durch geeignete Schmutzfangzonen und Sauberlaufzonen (Textilmatte etc.). Schützen Sie stark beanspruchte Zonen zusätzlich durch geeignete Auflagen (z. B. Bürostuhlunterlagen aus PE).

Ein Laminatfußboden ist immer verlegefertig oberflächenendversiegelt und darf daher niemals mit Lacken bzw. Poliermitteln zur Oberflächenverbesserung behandelt oder gar abgeschliffen werden.

Vereinzelt kann es, wie bei jedem glatten Bodenbelag, untergrundbedingt zu statischen Aufladungen kommen. Eine entsprechende Vorbereitung des Untergrunds, z.B. mit nicht leitendem Material oder eine spezielle Oberflächenpflege kann Abhilfe schaffen.

Lassen Sie den Untergrund vor der Verlegung sehr gut durchtrocknen (s. Abs. 3 „Vor der Verlegung“).

Laminatfußboden lagern Sie mit Stapelleisten, immer trocken, zugfrei und temperiert, in der Mitte des Raumes mit mind. einem Meter Abstand zu den Wänden.

Offene oder beschädigte Umverpackungen, insbesondere Schäden an der Schutzfolie, sofort mit Klebeband dicht verschließen.

### Technische Änderungen vorbehalten!

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009

## 2. Nach dem Kauf

Lassen Sie den Laminatfußboden 2-3 Tage vor der Verlegung akklimatisieren. Zu diesem Zwecke stapeln Sie die geschlossenen Pakete unmittelbar nach dem Kauf zu Kreuzstapeln in der Raummitte bei 18° C und höchstens 75% rel. Luftfeuchte.

## 3. Vor der Verlegung

### 3.1 Prüfung der Ware

Prüfen Sie alle Bodenelemente **vor** der Verlegung auf erkennbare Fehler (s. hierzu Ziffer 6 „Garantie“, Abs. 6.1.2.)

### 3.2. Benötigte Werkzeuge und Zubehör

**3.2.1. Werkzeuge:** Gliedermaßstab, Schmiege, Bleistift, Richtschnur, Stichsäge mit Metallsägeblatt, Zügeisen, Feinsäge und Gehrungslade, Knieschoner, Reinigungstuch, Kunststoffspachtel (Leimentfernung)

**3.2.2. Zubehör:** Laminatreiniger, Grundreiniger für die Entfernung alter Putzschichten, Abstandskeile, Dampfsperre oder -bremse (PE) 0,2mm, verschiedene Dämmunterlagen wie Kork, Schaumfolie, Trittschalldämmung (z.B. Pappelholz)

### 3.3. Untergrund, Vorbereitung und Untergrundaufbau

**3.3.1.** Der Untergrund muss fest, eben und trocken sein (verlegereif nach DIN 18356). Feuchtegehalt neuer Untergründe mit CM-Feuchtemessgerät prüfen (durch Estrichleger). Wird der Feuchtegehalt bei Zementestrich von 2,0 CM% bei Anhydritestrich und Anhydrit-Fließestrich von 0,3 CM% überschritten, Boden nicht verlegen.

**3.3.2.** Unebenheiten im Untergrund ausgleichen. Auf mineralischen Böden (Beton, Estrich, Terrazzo etc.) **immer** eine Dampfbremse aus einer minimal 0,2mm dicken, diffusionshemmenden PE-Folie, an den Stoßkanten 20 cm überlappend, auslegen. Die Dampfsperre ist insbesondere bei Verlegung auf einer Warmwasser-Fußbodenheizung unbedingt notwendig (s. hierzu Pkt. 4.5.3). Auf Untergründen, die an das Erdreich grenzen, wie nicht unterkellerte Räume, oder oberhalb von Kriech-/Gewölbekellern etc., muss eine stärkere Dampfsperre aus einer mind. 1,2 mm dicken PVC-Folie eingebracht werden. Die Folie wird an den Wänden wannenartig hochgezogen. Die Stoßkanten der Folienbahnen überlappen um ca. 10 cm und werden, z.B. mit Klebeband, abgedichtet.

**3.3.3.** Wird zwischen Laminatboden und Untergrund ein zusätzlicher organischer Boden (Spanplatte etc.) verlegt, muss die Dampfbremse/-sperre darunter liegen. Laminatböden können auf vorhanden Böden wie PVC; Linoleum, Gummi oder Nadelvlies ohne Dampfbremse/-sperre verlegt werden, wenn der Untergrund verlegereif ist. Auf die Dampfbremse/-sperre, die Spanplatte oder den vorhandenen Boden wird die Trittschalldämmung (Schaumfolie, Kork etc.) ausgelegt und an den Kanten miteinander fixiert.

**Achtung! Die Trittschalldämmung kann die Dampfbremse/-sperre nicht ersetzen.**

#### Technische Änderungen vorbehalten!

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009

Auf bereits vorhandenen, kurzflorigen Teppichböden kann die Verlegung ohne Trittschalldämmung erfolgen. Zwischen Teppich und Laminatbodenpaneel wird hierbei eine Lage Zeitungs- oder Packpapier ausgelegt. Um jedoch generell einen bakteriellen Befall des Untergrunds zu vermeiden, sollte der alte Teppichboden unbedingt vollständig entfernt werden. Der Untergrundaufbau erfolgt dann nach dem beschriebenen System „Dampfbremse/-sperre, Trittschalldämmung, Laminatfußboden“.

#### **4 Verlegen des Bodens**

##### **4.1. Zur Beachtung!**

- 4.1.1.** Verlegen Sie die lange Bahn, wenn möglich, immer in Richtung des Hauptlichteinfalls.
- 4.1.2.** Zu den Wänden und zu allen fest installierten Gegenständen wie Treppe, Heizungsrohr etc. halten Sie umlaufen 10 mm Abstand als Bewegungs- bzw. Dehnungsfuge (4.1.2.)
- 4.1.3.** Die letzte Verlegereihe muss 10 cm Mindestbreite haben. Daher muss ggf. auch die erste Verlegereihe, je nach Berechnung, auf eine entsprechende Paneelbreite gekürzt werden (4.1.3).
- 4.1.4.** Bodenpaneel-Abschnitte zur weiteren Verwendung müssen 40 cm Mindestlänge haben (4.4)
- 4.1.5.** Der Versatz der Stoßfugen (Querfugen) zueinander muss ebenso mind. 40 cm betragen (4.4)

##### **4.1.6. WICHTIG!**

**Bodenelemente nicht gewaltsam ineinander schlagen! Verwenden Sie für die Verlegung weder Hammer noch Schlagklotz, da sonst die Gelenkverbindung beschädigt wird. Auch ein horizontales Ineinanderschieben beschädigt die Profile und ist daher nicht erlaubt.** Durch das richtige Ineinanderdrehen der Profilelemente (gem. nachstehender beschriebener Verlegetechnik) ist ein mehrfaches Verlegen sichergestellt.

##### **4.2. Einfach leimfrei verlegen**

Das neuartige Leimfrei-Verlegesystem „Easy-Connect-Isowaxx®“ macht das Verlegen dieses Laminatbodens sehr viel leichter. Unter Anwendung der nachfolgend beschriebenen Verlegetechnik (Pkt. 4.3) können Sie zudem eine besonders materialschonende Profilverbindung erreichen, da die Gelenke der patentierten Verbindung sanft ineinander gedreht werden. Der Laminatfußboden bleibt wieder aufnehmbar und sollte, bei entsprechender Behandlung, auch weitere Male verlegt werden können. Die beschriebene Methodik wurde zur einfachen und schnellen Verlegung dieses Laminatfußbodens entwickelt und optimiert. Die Schritte zur Verlegung der Boden-Profilelemente machen von dem Verfahren Gebrauch, das aus dem Deutschen Gebrauchsmuster G 7928703.9 (= US Patent No.: US 4. 426.820) von Terbrack hervorgeht.

- 4.3** Die Technik des einfachen, leimfreien Verlegens mit „EasyConnect-Isowaxx®“ Durchführung nach dem in dem Europäischen Patent 1 200 690 B1 beschriebenen Verfahren

#### **Technische Änderungen vorbehalten!**

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009

#### **4.3.1. Verlegen an der Kopfseite (Verlegung der ersten Reihe)**

Heben Sie das bereits liegende Bodenelement leicht an und setzen Sie das neu anzuschließende Element gekippt in die Kopfnut des liegenden Bodenelements. Achten Sie hierbei auf die Bündigkeit an der Längskante. Jetzt wird das gekippte Element einfach mit sanftem Druck zum Kopfgelenk hin abgesenkt und ist somit verriegelt.

#### **4.3.2. Verlegen an Kopf- und Längsseite (Verlegung von Folgereihen)**

Zum Ansetzen der Kopfseite verfahren Sie ähnlich der Beschreibung unter 4.3.1. Mit der linken Hand heben Sie das liegende Element an seiner freien Ecke an, so dass es in seiner Längsrichtung leicht verdrillt (tordiert) ist (4.3.2.-2). Das neue Element wird jetzt nicht, wie unter 4.3.1., kantenbündig zur Längsseite, sondern auf ca. 3/4-Breite des liegenden Boden-Elements angesetzt (4.3.2.-1). Es bleibt so zunächst eine Lücke zur vorderen Reihe. Die linke Hand verbleibt unter dem leicht angehobenen Element. Das neu angesetzte Element wird nun in leichter Kippstellung zur verlegten Vorderreihe geschoben, wobei das Kopfgelenk leicht mit dem Daumen geführt und geschoben werden kann (4.3.2.-3). Dabei die Arme „körpernah“ halten, nicht weit greifen, da sonst das Element verkantet. Jetzt im Kopfgelenk absenken und verriegeln. Abschließend das liegende und das neue Element zusammen um ca. 30° anheben, wobei die Verdrillung (Torsion) beibehalten bleibt (4.3.2.-2), und in die Längsnut der bereits liegenden Vorderreihe einfügen, absenken, fertig (4.3.2.-4).

### **4.4 Der weitere Verlegevorgang (Grundaufbau mit den ersten drei Reihen)**

- 4.4.1.** Zur Verlegung der ersten Bodenreihe legen Sie das erste Bodenelement, immer Links beginnend, mit der Federseite zur Wand (schon jetzt die 10 mm Dehnungsfuge bedenken). Verfahren Sie jetzt zum kopfseitigen Ansetzen des zweiten Elements wie unter 4.3.1. beschrieben.
- 4.4.2.** Zur generellen Fixierung der verbundenen Bodenelementreihen setzen Sie jetzt als Drittes ein gekürztes Element (jedoch 40 cm Mindestlänge beachten!) als Beginn der zweiten Reihe ein. Verriegeln Sie dieses einfach mit der Längsfuge des Bodenelements der ersten Reihe. Dabei seitlich auf Kantenbündigkeit achten.
- 4.4.3.** Das vierte Element verbinden Sie mit dem soeben verlegten dritten, gekürzten Element und der Längsseite der ersten Reihe (wie unter 4.3.2. beschrieben).
- 4.4.4.** Mit dem fünften Element wird nun die dritte Reihe begonnen. Dieses verbinden Sie einfach längsseitig mit dem dritten und vierten Bodenelement. Mit diesem treppenartigen Aufbau (4.4) ist die bisher verlegte Paneelgruppe fixiert. Dieser Grundaufbau wird nun zur weiteren Verlegung mit Distanzklötzen auf 10 mm Abstand zur Wand endgültig ausgerichtet.
- 4.4.5.** Die übrigen Elemente werden nun, wieder beginnend bei der ersten Reihe, so verlegt, dass immer mehr aufbauend die ersten drei kompletten Reihen entstehen, die mit weiteren Distanzklötzen ringsum auf 10 mm Wandabstand fixiert werden. Die weiteren Elemente können nun reihenweise weiterverlegt werden.

#### **Technische Änderungen vorbehalten!**

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009

#### **4.5 Besondere Verlege-Situation**

##### **4.5.1. Verlegung in Türrahmen und bei Türübergängen**

Türelemente bitte soweit kürzen, dass ein Element mit Trittschalldämmung untergeschoben werden kann. Da sich Laminatfußböden bei Klimaschwankungen ausdehnen oder aber schrumpfen können, sind an allen Durch- und Türübergängen, auch Übergängen zu anderen Bodenbelägen (4.5) und in verwinkelten Räumen, Bewegungsfugen von ca. 10 mm vorzusehen.

##### **4.5.2. Verlegung mit Übergängen in großen Räumen**

In Räumen, die länger als 6 m und/oder breiter als 5 m sind, müssen alle Bewegungsfugen (auch an den Wänden) minimal 15 mm breit sein. Bei Räumen über 10 m Länge und/oder 8 m Breite sind zusätzliche Bewegungsfugen vorzusehen. Die Zwischenfugen abschließend mit Übergangsschienen abdecken (4.5).

##### **4.5.3. Verlegung bei Warmwasser-Fußbodenheizung**

Der Estrich muss fachgerecht hergestellt und immer trocken sein. Dafür ist grundsätzlich vor der Verlegung der unbedingt notwendigen Dampfsperre, bestehend aus einer 0,2 mm dicken PE-Folie, ein ordnungsgemäßes Auf- und Abheizprotokoll auf Grundlage der DIN 4725 bei neuen als auch bei alten Estrichen zu erstellen. Die Vorlauftemperatur ist beim Aufheizen täglich um ca. 5° C zu erhöhen. Dann wird 7 Tage lang bei 45° C geheizt und danach die Temperatur wieder um täglich ca. 5° C gesenkt. Jetzt bleibt die Heizung weitere 7 Tage abgeschaltet. Es erfolgt ein erneutes Aufheizen in 4 Tagen auf 45° C und ein Absenken der Temperatur bis 25° C. Die Oberflächentemperatur soll 18° C und die rel. Luftfeuchte zwischen 50-60% betragen. Nach der Verlegung soll die Temperatur 4-5 Tage gehalten werden. Nun kann zu den Heizperioden die Fußbodenheizung eingeschaltet werden. Eine Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizung wird nicht empfohlen.

#### **5. Nach der Verlegung**

Der leimfrei verlegte Laminatfußboden ist sofort nach der Verlegung voll belastbar. Ca. 2 Stunden nach der Verlegung entfernen Sie die Distanzklötze. Die Dehnungsfugen am Rand decken Sie mit geeigneten Sockelleisten ab (z.B. FUXX®-Systemleisten der Marke Plus®). Die Leisten sind immer an der Wand, nie auf dem Boden zu befestigen (5). Bei schwimmender Verlegung werden idealerweise 1mm Luft zwischen dem Boden und der Sockelleiste gelassen. Zur Entfernung von Materialresten den Laminatfußboden nach der Verlegung abkehren. Evtl. verbliebene Reste des Dicht- und Gleitmittels lassen sich leicht mit einem Kunststoffspachtel und/oder einem kratzfreien Pad entfernen. Danach die Fläche mit warmem Wasser und Laminatreiniger (z.B. der Marke Plus®) komplett reinigen. Die Fläche abschließend mit einem weichen Tuch gut nachtrocknen.

Keine Mikrofasertücher verwenden!

**Technische Änderungen vorbehalten!**

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009

## **6. Garantie/Gewährleistung**

Über den Rahmen der gesetzlichen Gewährleistung hinaus, gewährt der Hersteller eine Garantie auf Abriebschäden für die auf der Vorderseite dieses Einlegers ersichtliche Dauer gemäß nachstehender Regelungen:

### **6.1. Garantie-Bedingungen**

- 6.1.1.** Als Abrieb im Sinne dieser Garantieerklärung gilt der vollständige Durchrieb der Dekorschicht auf einer Fläche von mind. 1cm<sup>2</sup>. Abrieb-Erscheinungen an den Element-Kanten sind von der Garantie ausgeschlossen.
- 6.1.2.** Dielen, die bereits vor der Verlegung sichtbare Mängel aufweisen, dürfen nicht verlegt werden. Deshalb ist vor der Verlegung eine gründliche Überprüfung auf Materialfehler hin vorzunehmen.
- 6.1.3.** Mindestmaßgabe für die Erfüllung ist insbesondere die Beachtung und Einhaltung aller Hinweispunkte dieser Verlegeanleitung. Für einen ausreichenden Schmutzfang muss gesorgt sein. Falls keine Verlegeanleitung beiliegt, gelten ersatzweise die anerkannten Regeln des Handwerks.
- 6.1.4.** Die Garantie erstreckt sich nur auf Abriebschäden des Bodenpaneels bei Nutzung im Wohnbereich, entsprechend üblicher Beanspruchung privat genutzter Wohnräume. Solche in Feucht- und Nassräumen, wie Badezimmern, Saunen etc. verlegt, sind von der Garantie ausgeschlossen.
- 6.1.5.** Schäden, die durch außergewöhnliche Belastungen, mechanische Beschädigungen oder durch fehlende oder unsachgemäße Behandlung, wozu auch einen nicht ordnungsgemäße Pflege zählt, entstehen, sind von der Garantie nicht umfasst. Zum Nachweis ordnungsgemäßer Pflege ist die Vorlage von zeitgleichen und nachfolgenden Kaufquittungen über vom Hersteller empfohlene, auf das Produkt abgestimmte Pflege- und Reinigungsmittel – ggf. auch Leime – erforderlich.
- 6.1.6. Jede Beanstandung muss schriftlich unter der Vorlage der Originalrechnung innerhalb von 30 Tagen nach Auftreten des Mangels beim Fachhändler erfolgen. Vor Anerkennung der Beanstandung behält sich der Hersteller das Recht vor, diese vor Ort zu besichtigen oder durch Dritte besichtigen zu lassen.**
- 6.1.7. Reklamationen bedürfen stets der Fehlerbeschreibung unter Angabe des Produktionscodes (auf der Rückseite des jew. betreffenden Bodenpaneels). Ohne diese Angabe ist eine Reklamation und Garantiebearbeitung ausgeschlossen.**

### **6.2. Garantie-Umfang**

- 6.2.1.** Bei Vorliegen eines Garantiefalles werden die abgeriebenen Stellen nach Wahl des Herstellers entweder kostenlos repariert, oder es wird über den Fachhändler Ersatzmaterial für die durchgeriebenen Bodenbelagsflächen geliefert.
- 6.2.2.** Ansprüche auf Übernahme von Kosten wie z.B. Demontage, Neuverlegung und Entsorgung etc. sind von dem Garantieumfang ausgeschlossen. Dies gilt auch für Schadens- oder Aufwendungsersatz jeder Art.
- 6.2.3.** Ist ein Dekor seitens des Herstellers nicht mehr lieferbar, so wird gleichwertiger Ersatz aus dem jeweils gültigen Lieferprogramm gegeben.
- 6.2.4.** Kommt es zu einer Garantieleistung, verlängert sich nicht die Garantiefrist. Mit der Erbringung einer Garantieleistung wird keine neue Garantiefrist in Gang gesetzt. Zur Wahrung Ihrer Garantie- und Gewährleistungsansprüche bewahren Sie bitte unbedingt ein Exemplar dieser Verlegeanleitung zusammen mit dem Kaufbeleg Ihres Laminatbodens auf.

#### **Technische Änderungen vorbehalten!**

Mit Erscheinen des Merkblattes verlieren vorherige Merkblätter ihre Gültigkeit. Die Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verbrauchers. Sie können aber nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen Ihrer Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Anwendung/Durchführung keinen Einfluss haben und die im Einzelfall gegebenen Bedingungen nicht kennen. Auf alle Fälle empfiehlt sich ein praktischer Vorabversuch. Sich aus diesem Merkblatt eventuell ergebende Schadensersatzansprüche werden grundsätzlich ausgeschlossen. Stand Juli 2009